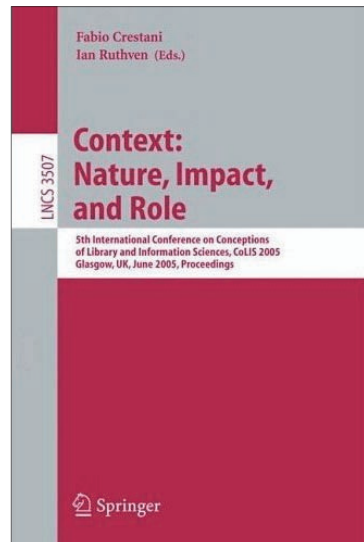


■ **Context: Nature, Impact, and Role; 5th International Conference on Conceptions of Library and Information Science, CoLIS 2005, Glasgow 2005; Proceedings.** Eds.: Fabio Crestani, Ian Ruthven. Berlin: Springer, 2005. xiii, 250 S. ISBN 3-540-26178-8. Brosch., EUR 49,50

Dieses als Band 3507 der bekannten, seit 1973 erscheinenden Springer-Serie *Lecture Notes in Computer Science* (LNCS) publizierte Buch versammelt die Vorträge der 5. Tagung „Conceptions of Library and Information Science“. *CoLIS* hat sich in den letzten anderthalb Jahrzehnten als interna-



tionales Forum für die Präsentation und Rezeption von Forschung auf den Fachgebieten Informatik und Informationswissenschaft etabliert. Auf die 1992 in Tampere (Finnland) anlässlich des damals 20jährigen Bestehens des dortigen Instituts für Informationswissenschaft abgehaltene erste Tagung folgten weitere in Kopenhagen (1996), Dubrovnik (1999) und Seattle, WA (2002). Die zuletzt an der Strathclyde University in Glasgow (2005) veranstaltete Konferenz war dem Thema „Context“ im Rahmen der informationsbezogenen Forschung gewidmet, einem komplexen, dynamischen und multidimensionalen Begriff von grosser Bedeutung für das Verhalten und die Interaktion von Mensch und Maschine.

Das Buch ist in die Abschnitte *Invited Papers* (1 Beitrag, 1 Abstract), *Representing Context* (3 Beiträge), *Context and Relevance in Information Seeking* (3), *Context and Information* (3), *Contextualised Information Seeking* (3), *Agendas for Context* (3), *Context and Documents* (2) und *Workshops* (2 Ankündigungstexte) gegliedert und enthält ein simples Autoren-, jedoch kein Sachregister. Die Autoren der Beiträge stammen mit einigen Ausnahmen (Italien, Frankreich, Russland) aus den angelsächsischen und skandinavischen Ländern.

Am interessantesten und wichtigsten erschien mir der Grundsatzartikel von Peter Ingwersen und Kalervo Järvelin (Kopenhagen/Tampere), *The sense of information: Understanding the cognitive conditional information concept in relation to information acquisition* (S. 7–19). Hier versuchen die Autoren, den ursprünglich von Ingwersen<sup>1</sup> vorgeschlagenen und damals ausschliesslich im Zusammenhang mit dem interaktiven Information Retrieval verwendeten Begriff „conditional cognitive information“ anhand eines erweiterten Modells nicht nur auf das Gesamtgebiet von „information seeking and retrieval“ (IS&R) auszuweiten, sondern auch auf den menschlichen Informationserwerb aus der Sinneswahrnehmung, wie z.B. im Alltag oder im Rahmen der wissenschaftlichen Erkenntnistätigkeit. Dabei werden auch alternative Informationsbegriffe sowie die Beziehung von Information und Bedeutung diskutiert.

Einen ebenfalls auf Ingwersen zurückgehenden Ansatz thematisiert der Beitrag von Birger Larsen (Kopenhagen), indem er sich mit dessen vor über 10 Jahren veröffentlichten<sup>2</sup> *Principle of Polyrepresentation* befasst. Dieses beruht auf der Hypothese, wonach die Überlappung zwischen unterschiedlichen kognitiven Repräsentationen – nämlich jenen der Situation des Informationssuchenden und der Dokumente – zur Reduktion der einer Retrievalsituation anhaftenden Unsicherheit und damit zur Verbesserung der Performance des IR-Systems genutzt werden könne. Das Prinzip stellt die Dokumente, ihre Autoren und Indexierer, aber auch die sie zugänglich machende IT-Lösung in einen umfassenden und kohärenten theoretischen

Bezugsrahmen, der die benutzerorientierte Forschungsrichtung „Information-Seeking“ mit der systemorientierten IR-Forschung zu integrieren trachtet. Auf der Basis theoretischer Überlegungen sowie der (wenigen) dazu vorliegenden empirischen Studien hält Larsen das Model, das von Ingwersen sowohl für „exact match-IR“ als auch für „best match-IR“ intendiert war, allerdings schon in seinen Grundzügen für „Boolean“ (d.h. „exact match“-orientiert) und schlägt ein „polyrepresentation continuum“ als Verbesserungsmöglichkeit vor.

Mehrere Beiträge befassen sich mit dem Problem der *Relevanz*. Erica Cosijn und Theo Bothma (Pretoria) argumentieren, dass für das Benutzerverhalten neben der thematischen Relevanz auch verschiedene andere Relevanzdimensionen eine Rolle spielen und schlagen auf der Basis eines (abermals auf Ingwersen zurückgehenden) erweiterten Relevanzmodells vor, dass IR-Systeme die Möglichkeit zur Abgabe auch kognitiver, situativer und sozio-kognitiver Relevanzurteile bieten sollten. Elaine Toms et al. (Kanada) berichten von einer Studie, in der versucht wurde, die schon vor 30 Jahren von Tefko Saracevic<sup>3</sup> erstellten fünf Relevanzdimensionen (kognitiv, motivational, situativ, thematisch und algorithmisch) zu operationalisieren und anhand von Recherchen mit einer Web-Suchmaschine zu untersuchen. Die Ergebnisse zeigten, dass sich diese fünf Dimensionen in drei Typen vereinen lassen, die Benutzer, System und Aufgabe repräsentieren. Von einer völlig anderen Seite nähern sich Olof Sundin und Jenny Johanson (Boras, Schweden) der Relevanzthematik, indem sie einen kommunikationsorientierten, neo-pragmatistischen Ansatz (nach Richard Rorty) wählen, um Informationssuche und Relevanz zu analysieren, und dabei auch auf das Werk von Michel Foucault zurückgreifen.

Weitere interessante Artikel befassen sich mit *Bradford's Law of Scattering* (Hjørland & Nicolaisen), *Information Sharing and Timing* (Widén-Wulff & Davenport), *Annotations as Context for Searching Documents* (Agosti & Ferro), sowie dem Nutzen von neuen Informationsquellen wie Web Links, News-groups und Blogs für die sozial- und informationswissenschaftliche Forschung (Thelwall & Wouters).

In Summe liegt hier ein interessantes und anspruchsvolles Buch vor – inhaltlich natürlich nicht gerade einheitlich und geschlossen, doch dies darf man bei einem Konferenzband ohnedies nicht erwarten. Manche der abgedruckten Beiträge sind sicher nicht einfach zu lesen, lohnen aber die Mühe. Auch für Praktiker aus Bibliothek und Information ist einiges dabei, sofern sie sich für die wissenschaftliche Basis ihrer Tätigkeit interessieren. Fachlich einschlägige Spezial- und grössere Allgemeinbibliotheken sollten das Werk daher unbedingt führen.

*Context: Nature, Impact and Role* ist ein typischer LNCS-Softcover-Band in sauberem TeX-Design und mutet mit knapp 50 Euro zwar nicht als wohlfeil an, liegt aber angesichts heutiger Buchpreise im Rahmen. Die Zahl der Tippfehler hält sich in Grenzen, ist jedoch gelegentlich peinlich (z.B. wenn man auf S. 2, noch dazu im Fettdruck, „Tractaus“ anstelle von „Tractatus“ lesen muss). Als Kuriosum am Rande sei erwähnt, dass die einleitend abgedruckte Namensliste des CoLIS-Programmkomitees, immerhin rund 50 Personen, vom Computer fein säuberlich sortiert wurde – dies allerdings nach dem Alphabet der Vornamen der Komiteemitglieder, was offenbar weder den Herausgebern noch dem Verlag aufgefallen ist.

Otto Oberhauser, Wien

- <sup>1</sup> Ingwersen, P. (1992). *Information Retrieval Interaction*. London: Taylor Graham. – Nunmehr auch frei als pdf-Datei verfügbar: <http://www.db.dk/pi/iri> [01.04.2006]
- <sup>2</sup> Ingwersen, P. (1994). Polyrepresentation of information needs and semantic entities: Elements of a cognitive theory for information retrieval interaction. In: Croft, W. B.; Van Rijsbergen, C. J. (Eds.) *SIGIR '94: Proceedings of the 17th annual international ACM-SIGIR conference on research and development in information retrieval, 3–6 July 1994, Dublin, Ireland*. London: Springer. 101–110.
- <sup>3</sup> Saracevic, T. (1975). Relevance: A review of and a framework for thinking on the notion of information science. *Journal of the American Society for Information Science*. 26(6). 321–343. – Später dazu: Saracevic, T. (1996). Relevance reconsidered. In: Ingwersen, P.; Pors, N.O. (Eds.) *Information science: Integration in perspective; Proceedings of CoLIS, the 2nd international conference on conceptions of library and information science, Copenhagen, October 13–16, 1996*. Copenhagen: Royal School of Librarianship. 208–218.